

Trump und die Indien-Pakistan Krise: Warum keine Notfallmaßnahmen?

Warum führt Trump keine Notfallmaßnahmen zur Entschärfung der Indien-Pakistan-Krise? Der Artikel analysiert die Passivität der US-Diplomatie und die geopolitischen Veränderungen im Kontext steigender Spannungen.



Die gewaltsame Krise zwischen Indien und Pakistan ist genau die Art von internationalem Notfall, die einst eine umfassende diplomatische Initiative der USA ausgelöst hätte, um die

Gemüter zu beruhigen und einen weiteren Krieg zu verhindern.

Neueste Kämpfe und ihre Auswirkungen

Die aktuellen Auseinandersetzungen um und über Kaschmir, die umstrittene, muslimisch geprägte Region, könnten zu einer Bewährungsprobe für die diplomatischen Fähigkeiten der Trump-Administration und deren eingeschränkte globalen Ambitionen werden – und sie zeigen auf, wie die Welt ohne amerikanische Führung aussieht.

Trump's passive Reaktion

Präsident Donald Trump reagierte am Dienstag zunächst passiv auf die Kämpfe, die durch einen Terroranschlag auf indische Touristen ausgelöst wurden, für den Neu-Delhi pakistanisch unterstützte Militanten verantwortlich macht. „Es ist eine Schande“, sagte **Trump**. „Ich hoffe einfach, dass es schnell endet.“ Am Mittwoch äußerte er sich etwas konkreter und bot seine Vermittlung an, zeigte jedoch wenig Enthusiasmus für eine tiefere Einmischung. „Ich verstehe mich mit beiden gut, ich kenne beide sehr gut, und ich möchte sehen, dass sie es klären“, sagte **Trump**. „Sie gehen tit-for-tat. Also hoffen wir, dass sie jetzt aufhören können. Wenn ich helfen kann, bin ich da.“

Aktuelle diplomatische Bemühungen

Außenminister **Marco Rubio** hat in den letzten Wochen Kontakt zu führenden Vertretern Indiens und Pakistans aufgenommen – insbesondere seit den indischen Angriffen tief in das pakistanische Territorium am Dienstag, so das Außenministerium. Bisher gibt es jedoch keine Hinweise auf eine breitere amerikanische Initiative zur Koordinierung internationaler Vermittlungs- oder Krisenmanagementmaßnahmen.

Ein verändertes geopolitisches Umfeld

Die Donald Trump-Administration hat wenig Interesse daran, internationale Koalitionen zu bilden oder US-Allianzen zu aktivieren, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Trump ist eher daran interessiert, die wirtschaftliche und militärische Macht der USA zu nutzen, um kleinere Nationen zu manipulieren. In seiner eingeschränkten Sichtweise sieht er kaum Unterschiede zwischen Verbündeten und Gegnern. Es wäre zudem seltsam, einen Präsidenten zu sehen, der **expansionistische Pläne** für Grönland, Kanada und Panama hat, während er versucht, einen der kompliziertesten territorialen Konflikte der Welt zu schlichten.

Unrealistische Friedensbestrebungen

Obwohl Trump versucht hat, Friedensverhandlungen in den Mittelpunkt seiner neuen Amtszeit zu stellen, zeigen seine Bemühungen zur Entschärfung globaler Krisen – während Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen toben – **wenig Fortschritt**. Seine Behauptung, dass die Huthi-Rebellen im Jemen **versprochen hätten, Angriffe** auf die internationale Schifffahrt nach US-Luftangriffen einzustellen, muss ebenfalls noch verifiziert werden.

Historische Bemühungen um Frieden

Erfolgreiche US-Friedensbemühungen in der Vergangenheit – wie die Vermittlung von Friedensabkommen zwischen Israel und Ägypten durch Präsident Jimmy Carter und die Beendigung des Krieges im ehemaligen Jugoslawien durch Präsident Bill Clinton – erforderten Monate und Jahre der langsamen Vertrauensbildung und intensiver Vorbereitung auf diplomatischen Ebenen. In den letzten drei Monaten gab es keine Anzeichen dafür, dass Trump motiviert ist, eine ähnliche umfassende Strategie in bestehenden Konflikten zu verfolgen, geschweige denn in einem neuen in Südasien.

Die Rolle der USA im Kaschmir-Konflikt

Kaschmir ist ein Gebiet im Nordwesten des indischen Subkontinents und grenzt an Afghanistan, China, Indien und Pakistan. Sowohl Indien als auch Pakistan beanspruchen das gesamte Gebiet, wobei jede Seite einen Sektor kontrolliert, der durch eine angespannte Grenze, die **Kontrolllinie** genannt wird, getrennt wird. China kontrolliert ein drittes Stück Kaschmir.

Der drohende Konflikt und seine Konsequenzen

Washington betrachtet es weiterhin als lohnenswert, den Kaschmir-Konflikt zu entschärfen. Dies zeigte sich auch in der ersten Trump-Administration, als Außenminister Mike Pompeo eingriff, um **eine Konfrontation zwischen den Rivalen** zu entschärfen. Die Welt hält jetzt den Atem an, was das nächste mögliche Escalation über Kaschmir betrifft. Indien rechtfertigte seine Angriffe mit Raketen auf vom Pakistan gehaltenes Kaschmir, nachdem es gesagt hatte, es würde terroristische Lager angreifen.

Ein unverändertes geopolitisches Bild

In Anbetracht der Zurückhaltung der Trump-Administration, eine traditionell führende Rolle zu übernehmen, sind andere Gründe zu berücksichtigen, weshalb vergangene diplomatische Strategien in einer stärker fragmentierten und dynamischen Weltordnung weniger effektiv sein könnten. Indien gilt nun als einer der wichtigsten strategischen Partner der Vereinigten Staaten, während die Bedeutung Pakistans deutlich abgenommen hat. Die amerikanischen Erwartungen stehen also hoch, dass Pakistan zurückschlägt, wobei die Hoffnung besteht, dass beide Seiten gesichtswahrend eine Lösung finden.

Regionale Entwicklungen und Mediation

In Ermangelung eines amerikanischen Einflusses könnten regionale Vermittlungen beginnen, wie etwa durch Katar, das eine Schlüsselrolle bei der Aushandlung von Waffenstillständen und Geiselnahmen zwischen Israel und Hamas spielt. Das Land hat „vollste Unterstützung“ für alle regionalen und internationalen Bemühungen um die Lösung von Problemen zwischen Indien und Pakistan erklärt.

Letztlich wird es, solange sich die Situation nicht drastisch verschärft, unwahrscheinlich sein, dass internationale Bemühungen zur Beendigung der Krise von den Vereinigten Staaten angeführt werden.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at